

Imkernetzwerk Bayern

Kreisverband Imker Rhön-Grabfeld
Annette Seehaus-Arnold
1. Vorsitzende
Asterweg 11
97724 Burglauer
Tel. 09733/4561
www.imker-rhoen-grabfeld.de

Kreisverband Imker
Neustadt/A – Bad Windsheim
1. Vorsitzender Matthias Rühl
Krassolzheim 39
91484 Sugenheim
Tel tags: 09161/87 45 15
mobil: 0160 / 700 19 17

BN Kreisgruppe Passau
Stv. Vorsitzender
Martin Stockmeier
Waldstraße 12
94113 Tiefenbach
mobil: 015110416849

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Herrn Staatsminister Helmut Brunner
Ludwigstraße 2
80539 München

01.12.2016

Wachsverfälschungen, Wachsbelastung durch Pestizide

Sehr geehrter Herr Staatsminister Brunner,

aufgrund der aktuellen und sehr unbefriedigenden Situation mit verfälschtem und gifthaltigem Bienenwachs sowie der Untätigkeit unserer Landesverbände und des Deutschen Imkerbundes wenden wir uns an Sie mit konkreten Vorschlägen zur Behebung des Mißstandes.

Noch fehlen wohl wesentliche Untersuchungsergebnisse oder sie sind (uns) noch nicht zugänglich. Neben den kriminellen Beimischungen von Paraffin und Stearin scheint ein Cocktail von Pflanzenschutzmitteln zum Absterben der Bienenbrut zu führen. Woher diese Pestizide kommen und welcher Art sie sind, muss offen dargelegt werden.

Es zeigt sich, dass der Gesetzgeber in der Pflicht ist die Reinheit des Bienenwachses zu gewährleisten.

Dies sind unsere Vorschläge und Forderungen:

1. Bienenwachs ist bisher kein geschützter Begriff. In „100% reinem Bienenwachs“ dürfen bis zu 18% Beimischungen sein. Das ist zum einen Verbrauchertäuschung! Zum anderen können sich diese Wachsverfälschungen bei den Bienen und bei uns Imkern katastrophal auswirken, wie die jüngsten Beispiele zeigen. Welche Auswirkungen hat das auf die Lebensmittelindustrie (reines Bienenwachs E 901) Hier ist der Gesetzgeber unmittelbar und sofort gefordert Bienenwachs vor Missbrauch zu schützen und keine Beimischungen zuzulassen!
100% Bienenwachs heißt 100% und nichts anderes!
2. Diese gesetzliche Regelung muss sofort beschlossen und umgesetzt werden, denn bis zum Beginn der neuen Bienen-Saison muss verfälschtes Wachs komplett aus dem Verkehr gezogen werden. Betroffene Imker sind vom Staat sofort und umfassend zu unterstützen, so wie dies bei ähnlichen Ereignissen bei der Landwirtschaft üblich ist.

3. Der Bienengesundheitsdienst (Dr. Schierling) und die Bieneninstitute sind labortechnisch entsprechend auszustatten, damit Bienenwachs auf Fälschungen und Rückstände schnell untersucht werden kann.
4. Es sind daher umgehend nach einem einheitlichen System bayernweit/bundesweit/europaweit flächendeckende Wachsproben zu ziehen. Wir rechnen mit ca. 10.000 Proben bundesweit. Beim Feststellen von Beimischungen von Fremdstoffen und/oder Verunreinigungen durch Pflanzenschutzmittel oder auch anderer Gifte ist das Wachs zu vernichten. Es darf nicht wieder in den Kreislauf zurückkommen!
5. Zusätzlich zu einem staatlichen Monitoring muss den Imkern ein kostenloses privates Monitoring ermöglicht werden, dessen Ergebnisse in die Gesamtuntersuchung einfließen sollten, um ein dichtes Netz von Ergebnisse zu erhalten. Das bedeutet, alle Wachsvorräte sind zu testen. Es muss eine öffentliche amtliche Freigabe für jede Charge geben.
6. Es ist ein Atlas der Belastungen öffentlich zu machen, damit man den Ursachen der Verunreinigungen/Beimischungen/Belastungen auf die Spur kommen kann. Es könnte „hotspots“ der Verunreinigungen geben, so dass man Wachsfälschern auf die Schliche kommen kann, es kann bei den Pflanzenschutzmitteln aber auch eine flächige Belastung ergeben.
7. Es muss finanzielle Hilfen zum Aufbau eigener Wachskreisläufe geben, d.h. für den Ankauf von Mittelwandgußformen für Vereine oder auch einzelne Imker.
8. Welche Auswirkungen hat die Belastung von Bienenwachs auf unseren Honig, wir denken hier auch an Wabenhonig? Auch die Honige müssen untersucht werden, Ergebnisse sind zu veröffentlichen.
9. Es muss eine transparente und umfassende Öffentlichkeitsarbeit folgen. Es darf nicht sein, dass eventuell Verbraucherorganisationen dieses Thema in die falsche Richtung bewerten und einen Honigskandal provozieren.

Wir freuen uns auf eine Nachricht von Ihnen und setzen vor allem darauf, dass ihr Ministerium die zielorientierte Handlung übernimmt und damit einen größeren Schaden für die Bayerische Imkerei abwendet.

Mit imkerlichen Grüßen

Das Imkernetzwerk

Annette Seehaus-Arnold
Kreisvorsitzende

Matthias Rühl
Kreisvorsitzender

Martin Stockmeier
2. Vors. BN KG Passau